

1945 – 2008

Zeiten von Kameradschaft und Veränderung

1945

"Nach dem Zusammenbruch 1945 war es zunächst nicht möglich, eine Organisation der Kriegsopfer und Sozialrentner zu schaffen. Zwar bildeten sich nach dem uns vorliegenden Material schon Ende des Jahres 1945 vereinzelt örtliche Zusammenschlüsse, denen aber durch die zuständigen Militärregierungen erhebliche Schwierigkeiten und Hemmnisse auferlegt wurden. Insbesondere musste bei der Bezeichnung dieser Vereinigungen die Beziehungen auf den Krieg, also die Benennung unseres hauptsächlichen Personenkreises der Kriegsopfer, unterbleiben. (Quelle: Rundschreiben des VdK NRW e.V. an die Kreis- und Ortsverbände vom 17.02.2004)

Wie diese Schwierigkeiten und Hemmnisse aussahen wird in der Festschrift des VdK zum 60-jährigen Bestehen sehr bildhaft beschrieben: [Gründungsgeschichte.pdf](#)

1946/47

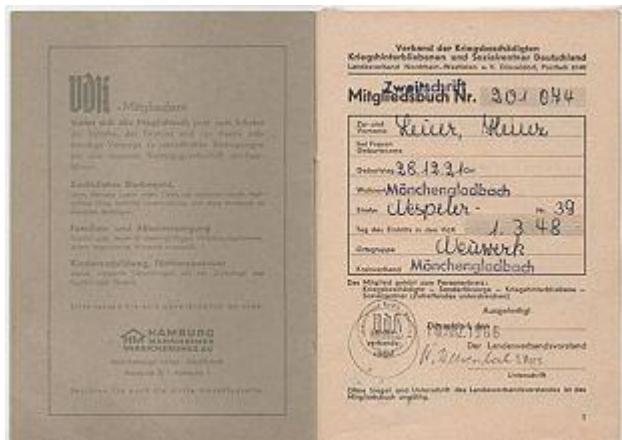
"Erst in den Jahren 1946/47 wurde es möglich, auf Landes- und Zonenebene die Kriegsopfer, mit anderen Körperbeschädigten und Sozialrentnern vereinigt, in einer Organisation zusammenzufassen. In jener Zeit entstanden auch die Anfänge für eine neue spezifische Kriegsopfersversorgung, die auf Zonenebene, so auch in unserem Lande, in der Sozialversicherungsdirektive Nr. 27 ihren Niederschlag fand." (Quelle: Rundschreiben des VdK NRW e.V. an die Kreis- und Ortsverbände vom 17.02.2004)

Nach mündlichen Überlieferungen existiert auch in Neuwerk bereits 1947 eine organisierte Gruppe Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, um für bessere Versorgung und Lebensverhältnisse zu sorgen.

1948

"Als im Jahre 1948 Anzeichen dafür vorhanden waren, dass die neue staatliche Ordnung der heutigen Bundesrepublik errichtet werden sollte, und dass die Versorgung der Kriegsopfer in absehbarer Zeit wieder einheitlich auf Bundesebene gesetzlich geregelt würde, entschlossen sich die in den einzelnen Ländern der Bundesrepublik bereits gebildeten Landesverbände zu einem Zusammenschluss in einer zentralen Organisation, dem heutigen VdK Deutschlands. So entstand damals auch der Landesverband Nordrhein-Westfalen des VdK Deutschlands." (Quelle: Rundschreiben des VdK NRW e.V. an die Kreis- und Ortsverbände vom 17.02.2004)

Der Sozialverband VdK Nordrhein-Westfalen e.V. wird im Oktober 1948 in Bochum unter dem Namen „Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen von Nordrhein-Westfalen“ gegründet und ist ein Zusammenschluss von schon zuvor bestehenden regionalen Selbsthilfeorganisationen.



Nachweis der Mitgliedschaft im März 1948© VdK OV Neuwerk/Lürrup

Ein Mitgliedsbuch belegt die Existenz einer solchen regionalen Selbsthilfeorganisation in Neuwerk mindestens seit März 1948.



Hinweis in einem Mitgliedsbuch© VdK OV Neuwerk/Lürrup

Bei der Aufnahme von Mitgliedern gleichartiger Organisationen erkennt der VdK nachweisliche Mitgliedsjahre an.



Anrechnung von Beitragszeiten© VdK OV Neuwerk/Lürrip

Damit werden gleichzeitig auch Beitragszeiten angerechnet.

1955 - 1960

Oskar Schmidt (geb. 1923, verst. 2004), Mitglied im Ortsverband Neuwerk, ist Geschäftsführer des Kreisverbands Mönchengladbach. Oskar Schmidt ist seit November 1945 VdK-Mitglied, war u. a. als Landesgeschäftsführer und Vorsitzender

des VdK Landesverband Saarland tätig, sowie Träger des Europa-Kreuzes des CEAC (eine Ende des 2. Weltkrieges gegründete französische Stiftung, die Verdienste zur Aussöhnung europäischer Kriegsgenerationen beider Weltkriege, die Versöhnung ehemaliger Kriegsgegner und deren Hinterbliebenen würdigt).

? bis 1982

Vorsitzender K. Fels

1982 - 1991

Vorsitzender W. Wyen

Der Neuwerker Willy Wyen, seit 1950 Mitglied, ist von 1971 bis 1979 Vorsitzender des Kreisverbandes Mönchengladbach. In seine Amtszeit fällt 1975 (bedingt durch die kommunale Neugliederung) die Zusammenlegung der beiden Kreisverbände Mönchengladbach und Rheydt. Von seinem reichen Erfahrungsschatz profitiert auch der Ortsverband Neuwerk unter seinem Vorsitz. Ihm gelingt ein guter Stabswechsel an seinen Nachfolger Werner Ginster und bleibt als stellvertretender Vorsitzender und Delegierter aktiv. "Es ist ihm zu verdanken, dass bis zum heutigen Tage der Ortsverband besteht", heißt es im Nachruf des Vorsitzenden Werner Ginster im Juli 2006.

1992 - 2007

Vorsitzender W. Ginster

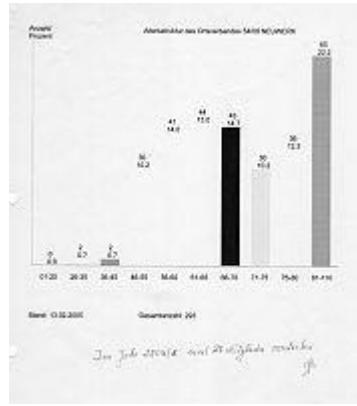
1992 wird Willy Wyen der Ehrenvorsitz im Ortsverband verliehen. Im Dezember 2003 findet erstmalig die Jahresabschlussveranstaltung des Ortsverbands Neuwerk in Haus Loers (Venn) statt.

2003 übernimmt Oskar Schmidt als Nachfolger von Hans Segschneider den Vorsitz im Kreisverband; Schmidt verstirbt im August 2004.



16 Ortsverbände gibt es noch im Jahr 2004© VdK KV MG OV Neuwerk

2004 existieren noch 16 Ortsverbände mit insgesamt 2.797 Mitgliedern des VdK in Mönchengladbach, darunter Neuwerk mit 295 Mitgliedern. Der Ortsverband Lürrip zählt zu diesem Zeitpunkt 102 Mitglieder. Auch der Ortsverband Hardterbroich mit seiner "grünen Lunge" Volksgarten, besteht noch mit 133 Mitgliedern.

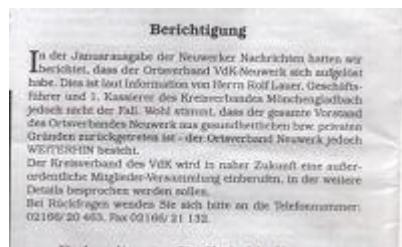


Der VdK verjüngt sich: 2005 waren 41 % der Mitglieder in Neuwerk unter 65 Jahre alt, 2018 sind es 71 %.© VdK KV MG OV Neuwerk

Die Altersstruktur im Folgejahr lässt auf eine Stagnation der Mitgliederzahl und tendenzielle Überalterung schließen: Von 293 Mitgliedern sind 41 Prozent unter 65 Jahre alt, 37 Prozent zwischen 66 und 80 und die über 80-jährigen bilden mit 65 Mitgliedern (22,2 Prozent) den stärksten Personenblock.

Der Vorstand tritt 2007 nach erfolglosen Bemühungen um einen Nachfolger für das Amt des Vorsitzenden zurück.

2008



Der Neuwerker Vorstand legt im Januar 2008 die Ämter nieder.© VdK OV Neuwerk/Lürrup

Im Januar tritt der Vorstand des Ortsverbands Neuwerk zurück. Die Neuwerker Nachrichten, eine private Stadtteilzeitung, berichtet.

Der neue Vorsitzende des Kreisverbands, Bernhard Wilms, lädt im Herbst die Mitglieder zu einer Jahreshauptversammlung ein und drei Mitglieder sind bereit einen neuen Vorstand zu bilden: B. Tretow (Vorsitzende), G. Schroeren (Kassiererin) und D. Pardon-Neuenhaus (Schriftführerin). Das Jahr endet wieder mit einer Feier für die Mitglieder.